

Bazuli
Brock

Der Verlust der
Autorität des
Individuums:

Die Wirk-
lichkeits-
spionage-

Büros der
Gegenwart

Richtig gute Dinge entstehen meist da, wo sie ohne Absicht, ohne Vorsatz geschehen. Zack! Da sind sie einfach, stehen im Raum, in unserem Leben und sind damit nicht mehr aus der Welt zu schaffen. So geschehen in dem Gespräch, das der emeritierte Professor für Ästhetik und Kulturvermittlung, Bazon Brock, am 2. Januar 2021 mit dem Journalisten Dr. Michael Köhler im Deutschlandfunk in der Sendung „Kultur heute“ in der losen Reihe „Innovationsmotor Kultur“ führte.

Bazon Brock, geboren 1936, der, neben einer Ausbildung in Dramaturgie, Philosophie, Germanistik und Politikwissenschaften studierte, mischt sich seit den 1950er Jahren in den Kunstbetrieb ein. Aktuell betreibt er in Berlin gemeinsam mit Marina Sawall die „Denkerei/Amt für Arbeit an unlösbaren Problemen“.

Jetzt können wir sagen nichts von dem, was Bazon Brock äußert oder erzählt, geschieht ohne Absicht, oder ohne Vorsatz. Das stimmt natürlich. Nur, was dabei herauskommt, wenn zwei kluge Köpfe zusammenstecken und sich unterhalten, das kann niemand vorhersagen. Dieses Gespräch erhält daher an dieser Stelle den Raum, den es haben muss, um es sich nochmals in Ruhe auf der Zunge zergehen zu lassen.

Stefan Becht

Michael Köhler: Bereits Ende der 1950er Jahre wirkte der Professor für Ästhetik und „Künstler ohne Werk“, Bazon Brock, mit dem Maler Wolf Vostell und Joseph Beuys in Fluxus-Aktionen zusammen. 1967 gründeten sie die Deutsche Studentenpartei (DSP), weil jeder Mensch eben nicht nur ein Künstler, sondern auch ein Lernender, ein Student ist. Im Rahmen unserer losen Reihe über Innovationskultur und den Motor Kultur habe ich den Kunsttheoretiker gefragt: Wie sehen denn unter Corona-Bedingungen, wo sämtliche Premieren, Ausstellungen, Theater- und Operaufführungen gestreamt, entkörperlicht, entkoppelt werden, die Künste weiterhin aus? Die Künstler*innen können ja nicht wie gewohnt auftreten und arbeiten – ist das die Zukunft?

Bazon Brock: Nein, das ist keine Zukunft der Künste, das ist nur eine Zukunft des Zeichenaustausches. Aber wir wissen ja, das Wort muss Fleisch werden, ansonsten hat es keinerlei Übertragungsenergie. Zeichenübertragung ist ein rein mechanischer Vorgang, aber die Zeichen zu lesen und zu deuten verlangt Verkörperung, und wer nicht Verkörperung seines Geistes ist, der landet in der Psychiatrie, tritt neben sich in mehrfachen Gestalten, oder er ist bereits tot.

MK: Was wird da künftig auf uns zukommen? Wenn ich mal so ganz flüchtig schaue: DOCUMENTA (13), 2012, Tino Sehgal, der ein Jahr später auf der Biennale in Venedig den Goldenen Löwen gewonnen hat. Oder ich springe ins Jahr 2019, Sie entsinnen sich, der Hauptpreis ging nach Litauen für eine Opernperformance, „Sun and Sea“. Auf einem künstlichen Strand wurde

Bazon
Brock

The
Individual's
Loss of
Authority:

Today's
Reality Spy
Offices

Today's

True excellence generally appears in situations without intention or premeditation. Excellence appears out of nowhere, has presence, and is permanent. That is what happened in the conversation between Bazon Brock, professor emeritus of aesthetics and cultural exchange, and journalist Michael Köhler on January 2, 2021. The conversation was broadcast by Deutschlandfunk on the program “Kultur heute” (Culture Today) in the open-format series “Innovationsmotor Kultur” (Culture as an Engine of Innovation).

Bazon Brock, who was born in 1936 and studied philosophy, German literature, and political science in addition to training as a dramaturge, has intervened in German cultural life since the 1950s. With Marina Sawall, he currently runs an office in Berlin that is known as the “Denkerei/Amt für Arbeit an unlösbaren Problemen” (Thinkery/Office for Work on Unsolvable Issues).

It could be argued that nothing Brock states is without intention or premeditation, and this is naturally true. However, no one can predict what may happen when two sharp minds engage in conversation. This is why we are providing the space here to allow this conversation to be savored again.

Stefan Becht

Michael Köhler: In the late 1950s, as a professor of aesthetics and self-declared “artist without an oeuvre,” Bazon Brock participated in Fluxus events with the painter Wolf Vostell and Joseph Beuys. In 1967 they founded the Deutsche Studentenpartei (German Student Party), known as the DSP, based on the idea that even more than every person being an artist, every person is a student who wants to learn. In the context of our open-format series on innovative culture and culture as an engine, I asked Brock, who is an art theorist, about the situation of the arts under corona conditions in which all premieres, exhibitions, and theater and opera performances are streamed, disembodied, and dissociated. The artists cannot perform and work as they normally do—is that the future?

Bazon Brock: No, it is not the future of the arts; it is only the future of the interaction of signs. However, we know that the word must become flesh in

